Allerhöchst genehmigte

Königl. West-Preußische

Elbingsche Zeitung

von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

No. 39. Elbing, Montag den 15ten Mai 1826.

Berlin, den 11. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Major und Postmeister v. Düsterlho zu Landsberg a. d. W. den rothen Adlerorden dritter Classe zu verleihen geruhet.

London, vom 28. April.

Die Parlaments-Verhandlungen in diesen Tagen haben sich nur auf inländische Angelegenheiten bezogen. Ueberhaupt nimmt jetzt die Noth der Handelswelt und die daraus hervorgegangene Bedrängniß der Manufakturarbeiter die Aufmerksamkeit der Regierung, wie aller, denen das Wohl des Landes am Herzen liegt, ernstlich in Anspruch. Der Himmel weiß, wie es enden wird!

Die, in Folge der Noth zu Blackburn, ausgebrochenen Unruhen haben, Nachrichten aus Manchester vom 26. d. zufolge, nach und nach so um sich gegriffen, daß die ganze Gegend auf 10 bis 18 englische Meilen in die Runde im Aufstande ist. Ueberall ist es auf Zerstörung der neuen Schnellweberstühle angesehen. Es sollen 20 bis 30,000 Menschen mit Spießen, Aexten und Hämmern bewaffnet umherziehen, dies Werk der Zerstörung zu betreiben. Man hat Militair zu Hülfe rufen müssen; die Craven-Legion, die Bolton Yeomanry, die Miliz 2c. sind auf den Beinen; in Manchester war beinahe kein Mann mehr und es wurden beim Abgange der Nachrichten, dem Verlauten nach, auch Truppen nach Preston verlangt.

In der City werden Anstalten getroffen, unverzüglich eine wirksame, öffentliche Subscription zur Unterstützung der bedrängten Manufaktur-Arbeiter in verschiedenen Theilen des Landes in Gang zu bringen. Ohne Zweifel wird sie allen Erwartungen entsprechen, und wenn man so bald als möglich Hand ans Werk legt, gewiß die ersprießlichsten Folgen äußern, indem die Bedrängten neue Hoffnung schöpfen werden. In dem Schwesterlande Irland ist die Noth nicht weniger groß. Bei einer neulich in Dublin stattgefundenen Versammlung wurden Beweisstücke vorgelegt, daß in diesem Augenblick nicht weniger als 1860 Seidenweberstühle (wodurch 6280 Menschen ohne Arbeit sind), 850 Wollenweberstühle (die 11,110 Menschen unbeschäftigt lassen) und 443 Baumwollenweberstühle stillstünden (wodurch 3960 Individuen brodtlos sind), zusammen 3153 stillstehende Maschinen und 21,356 brodtlose Arbeiter.

— 29. April. Der Bericht des Herrn Jacob über den Kornhandel und über den Ackerbau im Norden von Europa ist gestern Morgen unter die Mitglieder des Unterhauses vertheilt worden. Er ist mit dem Anhang 150 Groß-Folio-Seiten stark. Der Vorrath von Korn (hiemit wird wahrscheinlich nur Waizen genannt) in den Ausfuhrhäfen, und in den Städten, von welchen es nach jenen Plätzen gebracht werden kann, scheint danach klein zu sein, nämlich in Pommern, Danzig, Elbing, und Lübeck 258,503 Quarter, in Hamburg und Bremen 132,370 Quar-

ter, in Dännemark, Rostock, Wismar, Petersburg, Riga und Memel ungefähr 150,000 Quarter, zusammen 741,473 Quarter. Von diesen ist ein Viertheil von so schlechter Qualität, daß er in England unverkäuflich sein würde, ausgenommen in Zeiten ungewöhnlichen Mangels. Hr. Jacob schätzt daher, daß 556,330 Quarter nach England gesandt werden könnten, welche nur 10 Tage zur Consumtion hinreichen würden. Der Preis, zu dem Waizen nach England hergelegt werden kann, ist natürlich verschieden. Aus den Seeprovinzen Preußens würde er 43 Sh., und von Polen $45\frac{1}{2}$ und 48 Sh. zu stehen kommen. Aber die Quantität, welche zu jenem Preise angeschafft werden könnte, ist sehr beschränkt. Die ganze Quantität Weizen, welche Danzig in 166 Jahren exportirte, würde in England in 15 bis 16 Jahren consumirt sein. Von Waizen und Roggen ist in den letzten 5 Jahren aus Danzig und Elbing im Durchschnitt das Jahr 101,916 Quarter ausgeführt worden, und unter den mächtigsten Reizmitteln, welche enorme Preise und die freie Einfuhr in England 1801 bis 1805 gewährten, lieferten die Länder an der Weichsel nur 550 000 Quarter, die für den Bedarf in England auf 12 Tage ausreichen würden. In den 175 Jahren von 1651 bis 1825 ist, in Zeiträumen von 25 Jahren berechnet, die Waizen- und Roggenausfuhr von Danzig und Elbing sich ziemlich gleich geblieben, und hat im Durchschnitt jährlich 279,794 Quarter betragen, was man also ungefähr als den jährlichen Ueberschuß des Geärndteten über das Verzehrte betrachten kann. Größere Veränderungen in der Quantität des ausgeführten Korns fanden aber in den letzten 36 Jahren, zu Zeiträumen von 5 Jahren berechnet, statt, und zwar allein in Folge der Aenderungen der Korngesetzgebung Englands. Bei einem Marktpreise von 28 Sh. pro Quarter in Warschau, und Unkosten, die sich auf ungefähr 20 Sh. belaufen, würde der Weizen nicht unter 48 bis 50 Sh. von Krakau u. Warschau nach London gelangen, und wenn man nun noch eine Abgabe von 12 Sh. pro Quarter darauf legte, bei einem Marktpreise in England von 60 bis 64 Sh. keinen großen Gewinn für die Einfuhr lassen, und daher auch für die Gutsbesitzer an der Weichsel nur eine geringe Aufforderung zur Vermehrung des Kornbaues sein. Die höchste Grenze dieser Abgabe zum Schutze des Englischen Landbaues würde sich also auf etwa 10 Sh. für den Quarter stellen.

— 30. April. Von Blackburn und Manchester kommen die Nachrichten von Stunde zu Stunde an, und jeder Courier bringt traurige Nachrichten mit. Nichts entgeht der Wuth der Aufrührer auf ihren Streifzügen, und eine beträchtliche Zahl schöner Manufakturgebäude in Lancashire liegt bereits in Trümmern. Wahrscheinlich wird man durch außerordentliche Mittel Truppen zusammenziehen müssen. In Manchester liegen nicht mehr als 200 Fußtruppen und 80 Reiter. Die Cons., die gestern mit $78\frac{7}{8}$ eröffnet wurden, fielen schnell auf $77\frac{5}{8}$ $\frac{3}{4}$. Die Unruhen im Innern lassen ein noch stärkeres Sinken befürchten.

— — Die letzten Nachrichten aus Manchester sind von vorgestern Morgen 7 Uhr. Der General Herries, der den Bezirk kommandirt, war in der Stadt angekommen, und das erste Garde-Dragoner-Regiment war gleichfalls dort eingetroffen. Eine Abtheilung berittener Artillerie hatte Befehl erhalten, sich von Sheffield aus dahin zu begeben, und noch mehrere Truppenkorps wurden erwartet. Für die Sicherheit der Stadt, versichert der Courier, ist auf das Beste gesorgt. Man hat drei bis viermal, aber vergebens, die Schnellwebemaschinen in Manchester zu zerbrechen versucht. Dahingegen sind mehrere in Radesdule und bei Hanslanden ein Opfer der Aufrührer geworden. Bei Bury wurden jedoch die Rebellen mit einem Verlust von 7 Todten und 19 Verwundeten zurückgeschlagen. Den 27sten war es in Blackburn ruhig, aber alle Geschäfte standen still. Die Aufrührer haben die Maschinen in Chorley zerstört. An demselben Tage versammelte sich in Manchester viel Volk, gegen 10tausend Arbeiter, auf dem Georgsfelde. Man hielt einen feierlichen Umzug und trug Brodte in einem Sarg; bis dahin waren keine Unruhen vorgefallen, allein man fürchtete das Beispiel der Nachbarschaft. Ein anderer Brief aus Manchester meldet, daß zwei Fabriken in Brand gesteckt worden sind. Man ist auf die Nachrichten sehr gespannt, die über den Landstrich von Rochdale bis Hyde einlaufen werden. Dort ist eine zahlreiche Bevölkerung, alles in einem Kreise (von 9 deutschen Meilen) rings um Manchester. Die Dörfer sind mit Arbeitern angefüllt. Der Bezirk Blackburn enthält 146tausend Einwohner, Bolton 50tausend, Oldham 52tausend, Bury 34tausend, Rochdale 47tausend, Ashton 30tausend. Südlich liegt Stockport mit 45tausend Einwohnern und das schon so bedrängte Macclesfield. Die Fabriken jener Gegenden sind von äußerster Wichtigkeit. Die Fabrikanten in Blackburn sind so in Angst, daß sie nicht einmal Briefe schreiben, aus Furcht, sie könnten den Aufrührern in die Hände fallen. Bei dem Angriff auf die Fabrik von Chedderton blieben 11 aus dem Volkshaufen auf dem Platze todt, auch ein Carabinier und

ein Dragoner wurden getödtet. In Ashton haben 35 Rebellen bei einem Anfall auf ein Manufaktur-Gebäude das Leben verloren. Die englische Handelswelt hat in diesem Jahre sehr heftiges Mißgeschick zu bestehen.

London, den 2. Mai.

Im Parlament wurde gestern von unsern Ministern proponirt, das hier in Entrepot lagernde Getreide mit einem mäßigen Zoll von 12 Schill. pro Quarter für Weizen (d. i. pro Last 40 Rtl.) zum Consumo zuzulassen und dem Könige die Macht zu geben, die Häfen nach Gutdünken, wie die Zeitumstände erfordern sollten, bis zur nächsten Sitzung zu öffnen. Man zweifelt nicht, daß das Parlament zur Zulassung für den innern Bedarf des jetzt hier lagernden Getreides mit einem zu fixirenden Zoll seine Zustimmung geben wird; doch wird man erst morgen genau in Erfahrung bringen, ob nur Weizen oder auch alle andere Getreide-Gattungen unter dieser Zulassung verstanden sind.

Lissabon, vom 12. April.

Während man jeden Augenblick der Abreise des Schiffes Don Joao 6. entgegensah, welches eine Deputation nach Rio zur Beglückwünschung des Kaisers Pedro am Bord hat, sind die Zurüstungen zu dieser Reise unerwartet eingestellt worden, wie man glaubt, in Folge neuer von London eingegangener Depeschen. Obgleich nichts die Ruhe störendes eingetreten ist, so hat sich doch ein besonderer Schrecken der Handelswelt bemächtigt. Seit einer Woche rennt Alles nach der Bank, um für Bankozettel klingende Münze einzuwechseln. Die Bank hat die Auszahlungen suspendirt, und sogar die Ausgabe von Scheinen an den Schatz eingestellt, worüber man nicht wenig bestürzt ist, da es eine Besorgniß über das künftige Schicksal unseres Landes zu verrathen scheint. Das im Tajo liegende engl. Geschwader macht seine Mannschaft nach und nach bis auf den Kriegsfuß vollständig.

Petersburg, vom 29. April.

Vorgestern empfingen der Kaiser, die Kaiserin Alexandra und die Kaiserl. Familie das heilige Abendmahl im Pallast des Kaisers.

Den Offizieren der Truppenabtheilungen, welche den 20. und 22. April durch Zarskoje-Selo, der gegenwärtigen Residenz S. M. des Kaisers, marschirten, namentlich der vier Bataillone der 2ten zusammengezogenen Garde-Infanterie-Brigade der Garde-Sappeurbataillone und der Artillerie-Batterien 1. und 3., sämmtlich vom moskauischen Detaschement, hat der Kaiser seine Zufriedenheit bezeugt, und die Unteroffiziere und Gemeinen haben durchgängig 1 Rubel, 1 Pfund Fisch und 1 Glas Branntwein erhalten.

Vor Kurzem hat Se. Maj. der Kaiser einen Act der Gerechtigkeit vollzogen, der Aller Herzen gewonnen, und wenn es möglich wäre, das innige Vertrauen noch vermehrt hat, das unser Herr bereits in der kurzen Zeit seiner Regierung den Unterthanen des weit ausgedehnten Reichs eingeflößt hat. Ein Civil-Gouverneur ist nämlich wegen fälschlicher aus bloßen Persönlichkeiten angebrachter Delationen, gegen einen unter ihm angestellten Rath, in Folge deren letzterer seine Stelle verlor, seines Postens entsetzt worden, der Rath aber hat, nebst voller Entschädigung für den entbehrten Gehalt, seine Stelle zurück, und den St. Wladimirorden 4ter Klasse erhalten.

Einem Schreiben aus Taganrog zufolge, ist die Reise der Kaiserin Elisabeth, die sich wohl befindet, bis zu den ersten Wochen des Maimonats aufgeschoben worden.

Dem Leichenzuge des verewigten Kaisers Alexander aus Taganrog hierher waren unter andern auch 12 Kosacken beigeordnet, von denen jetzt sechs zu Kammer-Kosacken ernannt und bei dem Kaiser und der Kaiserin angestellt sind; die übrigen sechs haben Offizierstellen in der Armee erhalten.

Für den Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, werden hier bereits zwei prächtige Wagen gearbeitet, die an Eleganz und Pracht Alles übertreffen sollen, was man in dieser Art gesehen hat.

Die Ausfuhr von Pferden ist unter einer Abgabe von 5 Rubel pro Stück, nach der östreich. und preußischen Gränze zu, freigegeben. Fremde Roßhändler können die russischen Pferdemärkte besuchen und die gekauften Thiere nach Belieben in Rußland wieder veräußern oder ausführen.

Türkische Grenze, vom 20. April.

Nachrichten aus Syra vom 25., Smyrna vom 30., Constantinopel vom 31. März über Gallizien sagen, General Adam habe zwei Fregatten nach Naupaktos (Lepanto) gesandt, und dort die Einstellung der Feindseligkeiten bewirkt, so wie eine mit demselben Befehl nach Neocastron und eine andre nach Alexandrien, um Mehemet Ali Pascha zu warnen, daß er seinem Sohne keine neue Expedition zuschicken möge, indem das Auslaufen derselben gehindert werden würde. Noch eine Fregatte ist mit derselben Nachricht nach Smyrna gesandt. Auf Hydra und Spezzia machte man Zubereitungen zu Freudenfesten.

Ein Brief aus Arta (17. Febr.) meldet, daß die Türken viele gefangene griechische Frauen, Mädchen

und Kinder dorthin gebracht haben. Den Christen fehlt es an Geld, um sie loszukaufen, so, daß sie nun nach der Türkei abgeführt werden, woselbst sie zur Abschwörung des Glaubens ihrer Väter gezwungen werden. Ein junges Mädchen kostet anderthalbtausend bis zweitausend Piaster, eine Frau 800 bis 1000, ein Kind 500 Piaster.

Triest, vom 22. April.

Wir haben keine neue direkte Nachrichten über den Zustand der Dinge bei Missolunghi; allein eben eingehende Briefe aus Ankona vom 14. melden die Ankunft des Dampfschiffs aus Corfu, mit Berichten bis zum 8. April. Nach diesen vertheidigte sich damals Missolunghi fortwährend tapfer. Miaulis war aus Hydra mit 60 Segeln und Vorräthen aller Art angelangt, und hatte bereits den Aegyptiern zwölf Transportschiffe weggenommen. In Corfu war sogar das Gerücht verbreitet, die Griechen hätten Vassiladi wieder erobert; allein dies scheint zu voreilig. Die Verwundung Ibrahim Paschas bei einem der letzten Stürme auf Missolunghi wird auch mit diesen Nachrichten wiederholt gemeldet und hinzu gesetzt, Goura habe sich zuerst dem, eine Abtheilung der Belagerungsarmee kommandirenden Pliassa Pascha in den Rücken geworfen.

Pariser Blätter theilen Briefe aus Corfu bis zum 9. April mit, nach welchen die Vertheidiger Missolonghis sich noch immer halten, und sogar erfolgreiche Ausfälle gethan haben. Auch ist in denselben von der Verwundung und sogar vom Tode Ibrahims die Rede.

Vermischte Nachrichten.

In den meisten großen Städten Preußens haben sich jetzt Vereine zur Unterstützung der nothleidenden Griechen gebildet. Auch in Hamburg sammelt man durch Concerte 2c. eifrig.

Seit zwei Tagen, schreibt man aus München vom 1. Mai ist hier die Erde mit einem tiefen Schnee bedeckt, und die Blüthen, womit sich die Bäume in den Gärten der Umgebungen Münchens geschmückt hatten, sind erstarrt und abgefallen.

Den 25sten v. M. ist in Massemen bei Dendermonde in den Niederlanden ein seltenes Fest begangen worden. Die Wittwe Maria Theresia Gelmart, Mutter des dortigen Pfarrers, feierte ihren hundertsten Geburtstag. Das ganze Städtchen nahm an ihrer Freude Theil; sie ging unter Ehrenpforten den Weg zur Kirche, die mit sinnbildlichen Gemälden ausgeziert war. Sie nahm das Abendmahl unter einem Baldachin, dessen Decke sie vor zwei Jahren selbst gesponnen hatte. Die Glocken läuteten und in gewissen Zwischenräumen donnerten die Kanonen. Alle ihre Verwandten und eine zahlreiche Nachkommenschaft gingen im Zuge voran. Die Alte hatte bis halb zwölf Uhr Vormittags nichts gegessen, ohne Mattigkeit zu fühlen. Ein Freudenmahl, das Gedichte besangen, beschloß den frohen Tag.

Ein reicher spanischer Kaufmann aus Palma (Majorca), der ohne Erben gestorben ist, hat mittelst Testaments, das vorige Weihnachten bekannt gemacht worden, verordnet, sein großes Vermögen unter die Catalonischen Tuchfabrikanten, deren Wittwen und Erben, zu vertheilen, die zwischen 1788 und 1803 wenigstens ein Jahr hintereinander ihre Werkstätte in Thätigkeit hatten. Jeder erhält mindestens acht Duro's (eilf Thaler).

Drei Bankerotte, die nacheinander im Kirchenstaate ausgebrochen, haben daselbst großen Eindruck gemacht. Zu Bologna hat Graf Gozzadini fallirt; das Deficit soll 280,000 Scudi betragen, wovon 80,000 die Regierung treffen, die ihn als General-Steuereinnehmer in jenem Bezirke angestellt hatte. Zu Forli hat Graf Gaddi dasselbe Unglück gehabt; die Bilanz soll stärker noch zu seinem Nachtheile seyn, und die Regierung 100,000 Skudi dabei verlieren. Endlich ist zu Rom selbst ein gewisser Benucci gefallen, bei der Camera apostol. angestellt, und einer der thätigsten und unglücklichsten Spekulanten auf der Börse.

In Kalisch ist ein 115jähriger Israelit, Namens Michael Leiser, gestorben. Am 22. März kam er von Opatowko, seinem über eine Meile von Kalisch entlegenen Aufenthaltsorte, nach der letztern Stadt zu Fuß, ohne den ganzen Tag wegen der an demselben beobachteten Fasten, etwas zu genießen, und wohnte denselben Abend dort dem Gottesdienste bei. Wahrscheinlich in Folge der strengen Fasten und der Reisebeschwerden, wurde er noch denselben Abend vom Schlage gerührt.

Kürzlich wurde in Mainz ein israelitischer Rentier auf eine eigne Weise bestohlen, indem ihm zehntausend Gulden in Gold, die er vielleicht seit mehreren Jahren in Rollen in seinem wohlverschlossenen Kasten aufbewahrt hatte, umgewechselt wurden. Der Eigenthümer fand nämlich, als er sich an dem Anblicke seiner doppelten Napoleonsd'or und Dukaten ergötzen wollte, zu seinem Schrecken, daß die Rollen zwar noch ihre richtigen Ueberschriften hatten, ihr Inhalt aber aus Sechsbätznern und Sechskreuzerstücken bestand.

Beylage

Beylage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 39.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag den 15ten Mai 1826.

Allerlei.

Die Bäder zu Aachen waren unter der Französischen Regierung für Staatseigenthum erklärt. Gleich nach der Besitznahme des Landes durch Preußen wurden sie der Stadt zurückgegeben. Seitdem sind von der Commune beträchtliche Summen auf deren bessere Einrichtung und Verschönerung verwendet worden. Auch ist der Stadt der ganze Ertrag der Spielpachtgelder durch die Gnade des Königs überlassen worden, der sich jährlich auf 10,000 Thaler beläuft, ungeachtet nur von Monat April bis November Hazardspiele erlaubt werden. Nach einer in den Spielzimmern angeschlagenen Verordnung dürfen Beamte, Aachener Bürger, junge, minderjährige, unter Vormundschaft stehende Personen an den Hazardspielen keinen Antheil nehmen, und anwesende Polizei-Officianten beaufsichtigen die Aufrechthaltung dieses sehr zweckmäßigen Verbots. Die Stadt Aachen hat überhaupt seit einigen Jahren durch Verschönerungen, sowohl in ihrem Innern, als in den Umgebungen, außerordentlich gewonnen.

Miß Clamm, eine der ersten Schauspielerinnen Egnlands, die sich vor ungefähr dreißig Jahren eingeschifft hatte, ist nach Irland an der Spitze einer Handelsflotte zurückgekehrt, auf welcher sich ihr Vermögen befindet. Sie ist gegenwärtig Wittwe von einem der reichsten Kaufleute Bengalens. Miß Clamm zählt bereits 63 Jahre und scheint erst 30 alt zu sein.

Das berühmte Gebetbuch der Königin Maria v. Medicis ist nach vielen Wanderungen in St. Petersburg angekommen. Dieses Buch hat geschichtlichen und künstlerischen Werth. Es enthält in 169 feinen Pergamentblättern die Psalmen und mehrere Gebete in lateinischer Sprache, ist in rothen Sammt gebunden und in Oktavformat. Die Schriftzüge sind wenigstens 400 Jahre alt. Es enthält 53 größere, mit bewundernswürdiger Kunst ausgeführte Gemälde, wie man sagt, von dem berühmten deutschen Mahler Hemelink (1450). Die Königin hat dieses kostbare Werk vermuthlich in Brüssel, wo sie im Jahre 1642 gestorben ist, gekauft. Die kleinen Verzierungen, womit dies Buch fast auf jeder Seite ausgeschmückt ist, sind das mannigfaltigste und reizendste, was in dieser Art je hervorgebracht ist.

Friede.

217.

Oft ginge man leichter einen Frieden ein,
Mengte sich nicht die Reputation darein.

218.

Ein Ey in Frieden verzehrt,
Ist besser, als ein Ochs unter'm Schwert.

219.

Wer will auf Frieden ausgehen,
Der sei geharnischt vom Kopf zu den Zehen.

220.

Nicht genug ist's, daß du zumachst das Thor
Durch Frieden; es gehört auch noch ein Riegel davor.

221.

Es ist rathsam, löblich und gut,
Lieber Geld hergeben als Blut.

222.

Eh' man greift zum Wehren,
Soll man sich zu Friedensmitteln kehren.

223.

Wer zwei Küh' hat, soll Eine d'rum geben,
Daß er mit der andern in Frieden kann leben.

224.

Wer in Frieden will walten,
Der muß versteh'n, still zu halten.

225.

Vergleich der Händel wäre leicht zu erreichen,
Wenn sich nur die Leute wollen vergleichen.

226.

Ich wollte lieber, es wär' mir ein ungerechter Frieden,
Als ein gerechter Krieg beschieden.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben durch eine Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. Dezbr. v. J. zu bestimmen geruht: daß das Recht zur Erhebung rückständiger Zinsen von provinziellen Staats-Schulden, XVII. des Gesetzes vom 17ten Januar 1820 (Gesetz-Sammlung Nro. 577.) wegen vierjähriger Verjährung nach den allgemeinen Landes-Gesetzen verloren gehen soll, insofern dergleichen Zinsen nicht etwa gegen Coupons, die ausdrücklich auf jene Vorschrift verweisen, von deren Inhabern erhoben werden können.

Die unterzeichnete Haupt-Verwaltung, welche mit der obern Leitung des gedachten provinziellen Staats-Schulden-Wesens beauftragt ist, findet sich verpflichtet, hievon sämmtliche Gläubiger provinzieller Staats-Schulden, über deren Behandlung, Verzinsung und Tilgung durch die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. November 1822 (Gesetz-Sammlung Nro. 766.) gesetzlich entschieden worden ist, zu unterrichten. Sie fordert zugleich diejenigen Interessenten, denen die Auszahlung ihrer seit mehr als 4 Jahren fällig gewordenen Zinsen in Beziehung auf jene Vorschrift bisher verweigert sein möchte, hiermit auf, solche bei den betreffenden Regierungs-Haupt-Kassen baldigst zu erheben.

Uebrigens hat nunmehr die Anordnung getroffen werden müssen, daß alle bei den Regierungs-Haupt-Kassen seit länger als 4 Jahren vergebens zur Auszahlung bereit gehaltenen Verzinsungs-Bestände mit dem Ablaufe dieses Jahres und fernerhin am Schlusse jedes Jahres hieher an die Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse eingeliefert werden, und alsdann von den Gläubigern nur bei dieser Casse, gegen eine auf dieselbe auszustellende und von der betreffenden Königlichen Regierung mit der nöthigen Bescheinigung und Anweisung zu begleitende Quittung erhoben werden können. Demnach muß jeder provinzielle Staats-Gläubiger die Erhebung fällig gewordenen Zinsen bei der zur Zahlung derselben ursprünglich verpflichteten Kasse nicht über 4 Jahre versäumen, wenn er es vermeiden will, sich deshalb an die Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse verweisen zu lassen. Berlin, den 20. April 1826.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

(gez.) Rother. von Schütze. Beelitz. Deetz. von Rochow.

Angekommene Fremde.

Oeconomen Gebrüder Gramacki von Balga, Frau Jachmann nebst Familie von Danzig, Kaufmann Zachlehner von Memel, Kaufmann Reitenbach von Memel, Major v. Dombardt von Beßendorf, Graf v. Dönhoffstädt von Hohendorf, Schreiber Fröhlich von Heiligenbeil, Chirurgus Vogel von Güstrow, Justiz-Commissarius Radziber von Jackendorf, Kaufm. Samuel und Demois. Brandt von Königsberg, Landschafts-Rath Hahn von Stein, Justiz-Commissarius Glaubitz von Marienwerder, Intendant-Rath Henke und Kaufmann Brockmann von Königsberg, Kaufm. Johnas von Berlin, Intendant Salzmann von Oliva, Kaufmann Hirsch von Marienburg, Demois. Müller von Hermsdorf.

Für die bedrängten Griechen, die eine allgemeine menschliche Theilnahme erwecken, bin ich sehr gern Beiträge zu empfangen erbötig, um sie dem Griechenverein in Berlin zu übersenden.

Elbing, den 10. Mai 1826.

Wisselinck.

Eingegangen No. 1 von W. 3 Rtlr.

Wisselinck.

Literarische Anzeige.

Der dritte Band der Beschreibung von Elbing kommt in zwei Abtheilungen heraus. Die erste Abtheilung enthält die Beschreibung der äußern Vorstädte, die zweite die des elbingschen Gebietes.

Die erste ist jetzt im Drucke fertig. Ich habe den Subscriptionspreis derselben, der Bogenzahl angemessen, auf 26 Sgr. gesetzt, und werde die Quittungen darüber den Herren Subscribenten zustellen lassen, auf deren Ablieferung an mich die Exemplare alsdann von mir abgeholt werden können. Die zweite Abtheilung ist noch unter der Presse und wird erst gegen Ende dieses Jahres erscheinen.

Da seit dem, da die Subscription zu diesem Werke eröffnet worden, 8 Jahre verflossen, in welchem Zeitraum Viele von denen, die zuerst darauf subscribirt, verstorben, deren Exemplare vom ersten und zweiten Bande nun an solche, die nicht subscribirt haben, gekommen sind, so ersuche ich die Besitzer derselben, sich bei mir zu melden, damit sie für den dritten Band in die Subscription treten können.

Auch hat Herr Hartmann noch einige Exemplare vom ersten und zweiten Bande auf Druckpapier vorräthig, die er mir zur Disposition gestellt, und die ich nebst dem dritten Bande denen, welchen die Kenntniß der Geschichte und Verfassung von Elbing werth ist, bis zur vollendeten Herausgabe des ganzen Werkes noch für den Subscriptionspreis überlassen will.

Fuchs.

PUBLICANDA.

Nachdem über den sämmtlichen Nachlaß der hierselbst verstorbenen separirten Anna Gertrude Hensel

geborne Mai durch die Verfügung vom heutigen Tage der Concurs eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger hierdurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 26sten August c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Jacobi angesetzten peremtorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften, und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch bis zu erfolgender Inrotulation der Akten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Masse ausgeschlossen, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Creditoren werde auferlegt werden. — Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Herren Justiz-Commißarien Niemann, Störmer und Lawerny als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 15ten März 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, sollen die den Franz und Catharina Wiensschen Eheleuten gehörige sub Litt. D. XIX. 54. und D. XIX. 18. zu Kredsfelde und Krebsfelderweide gelegenen, auf 3753 Rtlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzten, aus einem Wohnhause, einer Grützmühle, Stallung und Scheune, so wie auch 9 Morgen 150 []Ruthen erbpächtlichen Landes bestehenden Grundstücke, öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Juli, den 18ten September und den 20sten November c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, die Grundstücke zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe der Grundstücke kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 25. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Martin und Anna Gertruda Schröterschen Eheleuten gehörige, sub Litt. D. XXII. Nr. 5. und 33. in Großmausdorff gelegene, auf 2601 Rtlr. 20 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, zu welchem welchem als Pertinenz das Grundstück Litt. D. XIX. a. No. 8. zu Krebsfelderweide gehört, öffentlich versteigert werden.

Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 1sten März, den 1ten Mai und den 1ten Juli 1826, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Dörck anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 25. Oktbr. 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das den Jacob und Elisabeth Reddigschen Eheleuten gehörige, zu Fischerscampe sub Litt C. II. 31. daselbst gelegene, aus einem Wohngebäude, Stall und Scheune, einem Kartoffel- und Gemüsegarten von etwa ¾tel Morgen, ferner 3¾tel Morgen Landes bestehende, auf 627 Rtlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Termine hiezu sind auf den 21ten Juni, den 21ten Juli und den 26ten August c, jedesmal um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Dörck anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote oder nicht weiter

Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 20. April 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastations-Sache des dem Kaufmann Makrotzky zugehörigen hieselbst in der Wasserstraße sub Litt. A. I. 385. belegenen Grundstücks, stehen die Bietungs-Termine auf den 21. April c., den 24. Juni c., den 26. August c., jedesmal Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs an, welches hiedurch nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 6. Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In der Subhastationssache des der Wittwe Anna Elisabeth Döll geborne Neumann zugehörigen, in dem Dorfe Succase sub Litt. B. XXXIX. 1. belegenen Grundstücks, stehen die Licitations-Termine auf den 17ten April c., den 21. Junius c. und den 26sten August c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags allhier auf dem Stadtgericht vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs an, welches hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Elbing, den 17ten Januar 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Donnerstag den 18ten Mai c. Vormittags um 10 Uhr werden in dem Hofe des Einsaaßen Gottfried Mierwald zu Möskenberg, 4 Kühe, 1 Bull, 4 Schweine, 1 Stärke, 1 Paar lederne Geschirre, 1 Puffwagen, 1 Schlitten, so wie mehreres Hausgeräth, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Elbing, den 3ten Mai 1826.

Grunewald.

Nachstehende zum Gem. Gut der Altstadt gehörigen Wiesen, werden in der Behausung des Vorsteher P. H. Jansson zur Vorweide aufgegeben werden:

1) Donnerstag den 18ten Mai c. die Kuh- und Roßwiesen für Eigenthümer mit Land Vormittags von 9 bis 10 Uhr gegen 6 Sgr. und für Fremde von 10 bis 12 Uhr gegen 12 Sgr. Weidegeld;
2) Freitag den 19ten Mai c. die Breirensteinschen Löser für Eigenthümer mit Land Vormittags von 9 bis 10 Uhr gegen 6 Sgr. und für Fremde von 10 bis 12 Uhr gegen 12 Sgr. Weidegeld.

Die Vorsteher des Gem. Guts Altstadt.

Da ich so eben eine Sendung von verschiedenen neuen Waaren, bestehend in modernen Cattunen, worunter Schweizer Cattune im neuesten Geschmack, in schönsten Farben Mode-Seidenzeugen, sogenannte Moscovites, ganz geschmackvolle Tücher und Shawls u. d. g. m. erhalten habe: so beehre ich mich solches Einem hochgeehrten Publiko ergebenst anzuzeigen.

Elias Jacobi,
aus Christburg.

Zum jetzigen Markt habe ich mein Waarenlager mit den meinem Fache angemessenen Artikeln wiederum ganz neu aufs beste sortirt, und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch, mit der Versicherung, daß ich die Preise aufs billigste stellen werde.

Johann Entz.

Frische holländische Heringe in 1/16tel Fäßchen sind billig zu verkaufen bei

S. G. Baum,
in der Schmiedestraße.

Frischer schwedischer, englischer und einländischer Stein-Kalk, wie auch frisches Kleesaat und Montauer Pflaumen sind billig zu haben im Speicher an der legen Brücke bei A. F. W. Manteuffel.

Frisches Kleesaat, schöne holländ. Heeringe, Honig beste Sorte, wie auch gute Perlgraupe ist billig zu haben bei

Joh. Mierau.

Gute Saat-Kartoffeln sind zu haben bei Thiel am alten Markt.

600 Stück Dachpfannen sind zu haben am Marktthor bei

Tempelmann.

Ein Tiegenhöfer Frachtwagen gut beschlagen, im besten Zustande, zwei unbeschlagene Holzwagen zum Beschlag und ein gut beschlagener Familienschlitten, sollen zu billigen Preisen verkauft werden, und stehen in den Draulittenschen Gütern beim Kuhpachter T. E. Tiessen.

Mein Haus No. 4. in der Gymnasiums-Straße ist zu verkaufen.

Liedke.

Das Haus in der Johannisstraße No. 13. mit zwei aparten Eingängen, 6 Stuben, einem Pferdestall, einer Kammer, drei Boden, einem Obst- und Geköchsgarten von einem Morgen Land, welcher wegen seiner angenehmen Lage sich sehr gut zum Schank und auch sehr gut zum herrschaftlichen Garten eignet, ist aus freier Hand zu verkaufen, und kann ein Theil von dem Kaufgelde darauf stehen bleiben.

Die Broscheitschen Eheleute.